

# Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur *Jonny Mitzgen*,  
Wien I., Neues Rathaus.

2. Ausgabe.

22. Jahrgang. Wien, Freitag, 21. Februar 1919. Nr. 86-185

**Ernennungen.** Der Stadtrat hat ernannt: Im Exekutionsamt: Richard Karg, Rudolf Zdenek, Theodor Ritter v. Peskir, August Veverka, Engelbert Püringer, Josef Deskecil, Karl Witsch. zu Obereffizialen; Josef Weismann, Wilhelm Augé, Josef Köck, Franz Wislberger, Johann Rehrhofer, Johann Hubenik, Viktor Kien, Anton Schimunek, Andreas Rehner, Hans Berger, zu Offizialen. Im Konskriptionsamt: Karl Friedl, Gustav Steiner, Otto Hefstätter, Oskar Strubecker, Oskar Hechtel, Paul Baus, Franz Wagner, Gustav Mückler, Max Pfreger, Johann Klam, Franz Safranmüller, Paul Hörmann zu Konskriptionsamts - Kontrollern; Richard Pesner, Stefan Hama, Julius Lautinger, Herbert Hefer, Friedrich Laetzig, August Ettl, Alois Hentschl, Johann Püchl, Thomas Baumann, Franz Svatlofsky, Rudolf Haarbauer, Franz Srb, Friedrich Fischer, Viktor Scherf, Karl Wenusch, August Seemann, Johann Margreiter, Gustav Hervath, Franz Zalusky, Ferdinand Edl. von Triulzi, Josef Glöggel, Johann Gette, Oskar Altenberg, Ludwig Enzfellner zu Konskriptionsamts - Kommissären; Johann Novotny, Josef Malcher, Alois Werner, Karl Bestler, Otto Hallas, Engelbert Schön, Richard Vukovits, Johann Resch, Rudolf Markes, Arthur Helzinger, Robert Behrn, Karl Appel, Wilhelm Leitgeb, Eduard Gutschreiter, Stefan Pfeiffer zu Konskriptionsamts - Offizialen und Otto Kreiser, Hermann Berger zu Konskriptionsamts - Akzessisten.

## Ankauf von Grundstücken der Wienerberger Ziegelwerke durch die Gemeinde.

In der gestrigen Stadtratsitzung berichtete StR. Schmid über den Ankauf von Grundstücken der Wienerberger Ziegelwerks- und Baugesellschaft in Ober - Laa durch die Gemeinde. Nachdem bei bereits früher geführten Verhandlungen mit den Wienerberger Ziegelwerken der von diesen verlangte Kaufpreis als zu hoch bezeichnet wurde, legten nun die Wienerberger Ziegelwerke als Kaufpreis der Grundstücke den Betrag von 3 Kronen 50 h für den m<sup>2</sup> fest. Wenn auch dieser Preis über die üblichen von der

Gemeinde Wien bezahlten Preise hinausgeht, und auch höher ist, als der Preis, den die Gemeinde Wien im Mai 1918 für ebenfalls von den Wienerberger Ziegelwerken gekauften Grundstücke gezahlt hat, so stellt der Referent, da die Erwerbung der Grundstücke von bedenkenlosem Standpunkte aus wünschenswert ist, folgende Anträge, die angenommen wurden:

Die Gemeinde Wien kauft, von der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft die in der Gemeinde Ober - Laa (Stadt) liegenden Grundstücke im Gesamtausmasse von rund 100.000 Quadratmetern, samt den darauf befindlichen Baulichkeiten um den Preis von K 3.50 per m<sup>2</sup> unter nachstehenden Bedingungen. Die Gründe werden verkauft, wie sie liegen und stehen und der Gemeinde vollkommen satz- und lastenfrei übergeben. Der Kaufgewinn wird nach dem obigen Einheitspreis für das durch einverständliche Vermessung erhobene Ausmass berechnet und ist binnen 14 Tagen nach Einverleibung des Eigentumsrechtes für die Gemeinde Wien und Uebergabe des Grundes in ihren Besitz bar zu bezahlen. Die Gemeinde tritt in die bestehenden Pachtverträge ein. Auf den verkauften Gründen dürfen keine Anlagen errichtet oder Grabungen vorgenommen werden, die den Zwecken eines Ziegelwerkes dienen. Diese Verpflichtung ist auf den Grundstücken als Reallast zugunsten der Verkäuferin grundbücherlich sicherzustellen. Die mit der Vertragserrichtung und der Durchführung des Kaufgesetzes

verbundenen Kosten und Gebühren, sowie die Vermögensübertragungsgebühr gehen zu Lasten der Gemeinde Wien, die Wertzuwachssteuer und allfällige Vermittlungshonorare trägt die Verkäuferin.

**Die Krankenversicherung für das Hauspersonal.** Einem Berichte des StR. Kienböck in der letzten Stadtratsitzung zufolge, wird das Staatsamt für soziale Fürsorge ersucht, die Versicherung des Hauspersonales für den Fall der Erkrankung in sinngemässer Weise, wie bei den gewerblichen Hilfsarbeitern durchzuführen.

**Aus dem Stadtrate.** Nach einem Berichte des StR. Knoll worden für die Wasserversorgung der im Bau begriffenen Ein- und Mehrfamilienhäuser für Eisenbahner in Gress - Jedlersdorf 43.468 Kronen bewilligt. - Ferner wird nach einem Berichte desselben Referenten die Entscheidung des Deutschösterreichischen Staatsamtes für Verkehrswesen in Angelegenheit der Auflassung der Niveauüberkreuzung in der Linie Wien - Krakau an der Südwestecke des städtischen Gaswerkes Leopoldau genehmigend zur Kenntnis genommen. - Nach einem Berichte des StR. Spalewsky überlässt die Gemeinde Wien das Haus 6. Bezirk Haydngasse 19 mit dem dazugehörigen Hofraum und Garten, jedoch mit Ausnahme der als Haydnmuseum dienenden Wohnung dem Verein „Kinderschutzstationen“, zur Errichtung einer Tagesheimstätte. - Nach einem Berichte des VB. Rain werden die Kosten der Aufstellung und Ausgestaltung der im Jahre 1917 angekauften Streh-aufschliessungsanlage in der Höhe von 97.434 Kronen genehmigt. Die Anlage befindet sich im städtischen Elektrizitätswerk in der Engerthstrasse. - Nach einem Berichte des StR. Schneider wird ein Betrag von 1,990.000 Kronen zur Anschaffung von Steffen für Strassenbahnermenturen bewilligt. - Nach einem Berichte des StR. Temola wird dem Verein zur Pflege des Jugendtheaters für das Jahr 1918 eine Subvention von 50.000 Kronen und für die Beheizung der Schulräume mit Rücksicht auf die bedeutende Steigerung der Brennmaterialien ein Zuschusskredit von 146.600 Kronen bewilligt. -

**Unpolitische Ständevereinigung der Wiener Lehrerschaft.** Am 19. d.M. fand in Lembachers Schützensaale auf der Landstrasse eine überaus zahlreich besuchte Versammlung dieser Vereinigung statt. Das Referat, welches Lehrer Mahel hielt, begründete eingehend die Notwendigkeit der Organisation aller Lehrpersonen Wiens und des Zusammenschlusses aller städtischen Angestellten überhaupt. Die Zersplitterung der Lehrer in Vereine und Vereinchen, die alle hauptsächlich Sonderbestrebungen dienen, müsse aufhören, der neuen Zeit eine neue innig geschlossene Lehrerschaft gegenüber gestellt werden. Der Anschluss an den Verband der städtischen Angestellten, der bereits obligat ist, ermögliche eine einmütige und dadurch erfolgreiche Durchführung der materiellen und rechtlichen Forderungen und werde durch gemeinsame Schaffung von Wirtschafts- und Wohlfahrtsanstalten auch für eine wesentliche Erleichterung der Lebensführung sorgen. Die Versammlung zollte den Ausführungen reichen Beifall und nach lebhafter Wechselrede, die sich daran knüpfte, beschlossen die Anwesenden fast einmütig, (gegen 6 Stimmen) die verlangte unpolitische Organisation aller Lehrpersonen Wiens durchzuführen und dadurch den Grundstein weiter mit aller Kraft zu einer internationalen, die Welt umfassenden Lehrervergansationen zu legen.

**Die Lohnregulierung der Steinbrucharbeiter in Oberösterreich.** In der letzten Stadtratsitzung berichtete StR. Spalewsky über die zu Beginn dieses Monats mit den Vertretern der Arbeiterschaft der städtischen Steinbrücke in Mauthausen gepflegten Verhandlungen. Dabei wurde zunächst hinsichtlich der Arbeitszeit im Rahmen der 48 Stunden - Woche eine Einigung erzielt, hinsichtlich der Löhne musste über die beabsichtigten Ansätze hinausge-

gangen werden, doch gelang es, die Lohnsätze innerhalb der noch zulässigen Grenzen zu vereinbaren. Auf Grund des erstatteten Berichtes stellte der Referent folgende Anträge: Vom 23. d.M. an wird in den städtischen Steinbrüchen in Oberösterreich die 48 stündige Wochenarbeitszeit eingeführt und dem Arbeitspersonale dieser Erüche und der ihnen angegliederten Landwirtschaft die Löhne und Teuerungszulagen nach dem vereinbarten Grundsätzen bewilligt. Der Magistrat wird beauftragt, den Entwurf eines mit der Arbeiterschaft der städtischen Steinbrüche in Oberösterreich auf die Dauer der Gültigkeit des Gesetzes über die Einführung des Achtstundentages, längstens jedoch auf die Dauer eines Jahres vom obgenannten Tage an abzuschliessenden Kollektivvertrages und einer Arbeitsordnung zur Genehmigung vorzulegen. Dem Arbeitspersonal wird für jedes der Kalenderjahre 1914 bis 1918, in welches mindestens  $\frac{1}{2}$  Dienstjahr fällt,  $\frac{1}{2}$  Dienstjahr (Kriegsmehrdienstzeit) für die Pensionsbemessung zugerechnet. Jenen Arbeitern, die im Jahre 1910 durch den Streik den Dienst unterbrochen haben, werden an Stelle der Anrechnung der Kriegsmehrdienstzeit die Folgen der Dienstunterbrechung nachgesehen.

**Von der Schweizer Delegation.** Die schweizerische Delegation, welche den ersten Liebesgabenzug nach Wien begleitete, reist heute abends nach der Schweiz zurück. Es bleiben von ihr nur die Mitglieder Redakteur Bierbaum und Direktor Wächter noch hier, die in Verbindung mit Oberstleutnant Frey und Wachtmeister Hiersbrunner die Verteilung des ersten Zuges durchführen und die Verteilung des zweiten Zuges in Verbindung mit den städtischen Behörden vorbereiten. Der zweite Zug dürfte im Laufe der nächsten Woche in Wien einlangen.

**Ehrengabe.** Dem akademischen Bildhauer Emerich Alexius Wikingen - Swebeda wurde vom Gemeinderate anlässlich seines bevorstehenden 70 Geburtstages in Anerkennung seiner vieljährigen verdienstvollen Tätigkeit als selbstständiger Wiener Künstler ab 1. Februar 1919 eine Ehrenpension von jährlich K 1800.- auf Lebensdauer bewilligt.

Rathhaus Korrespondenz

Die Vertretung der Stadt Wien bei den finanziellen Beratungen in Paris.

Im Sinne des letzten Stadtratsbeschlusses begab sich Bürgermeister Dr. Weiskirchner und VB. Reumann zum Staatssekretär Dr. Otto Bauer, um neuerlich eine Vertretung der Gemeinde Wien bei den finanziellen Beratungen in Paris zu fordern. Der Staatssekretär anerkannte die volle Berechtigung dieser stadtrechtlichen Forderung und erklärte, daß er bereits wiederholt in diesem Sinne interveniert habe. Er finde die Forderung der Gemeinde Wien selbstverständlich und habe, auch dem Sektionschef Schüller, der bereits in Paris war, die Weisung gegeben, daß die städtische Delegation keinen Vertrag, der Lasten der Gemeinde Wien beinhalte, schließen dürfe, ohne daß die Gemeinde Wien oder ihre Vertreter die Zustimmung hierzu gegeben haben.